

Aktuell



Johann Kalliauer Regionalgeschäftsführer der GPA-OÖ (im Bild mit Siegrid Brandstätter), fordert eine bessere soziale Absicherung der „neuen Selbständigen“.

Ohne Netzwerke bleibt man auf der Strecke

Der Arbeitsmarkt ist in Bewegung. Ständig tauchen neue Formen der Arbeit auf. „Neue Selbständige“ lautet das Zauberwort. Doch die arbeitsrechtliche Absicherung dieser Beschäftigungsform ist mehr als schlecht.

Das „Normalverhältnis“, mit unbefristeten Verträgen und fixen Arbeitszeiten, stellt zwar noch für die Mehrheit der Beschäftigten die Realität dar, dennoch sind die „flexiblen“ Arbeitsverhältnisse im Ansteigen begriffen.

Sergio Bologna

»» Die „neuen Selbständigen“ brauchen dringend Netzwerke. ««

Neue Selbständige, Arbeit auf Werkvertragsbasis, freie DienstnehmerInnen – neue

Modelle, die traditionellen Beschäftigungsverhältnissen ähneln. Die arbeitsrechtliche Absicherung dieser Beschäftigungsformen ist aber viel schlechter. Anlässlich der Buchpräsentation des Mailänder Soziologen

Sergio Bologna im Juni in Linz diskutierte eine prominent besetzte Runde über die Zer-

störung der Mittelschichten. Sergio Bologna untersucht seit Jahren die so genannten „neuen Selbständigen“.

ANDREA HEIMBERGER
(Heimberger.A@ak-ooe.at)

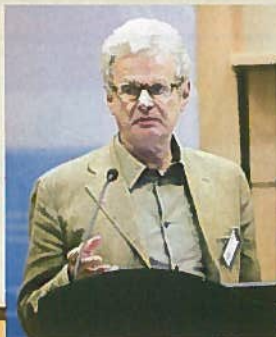
Was sind eigentlich so genannte Ich-AGs, Mikrofirmen oder Freelances? Mit Handy und Laptop steht jedem der Weltmarkt offen. „Es braucht ein Netzwerk dieser Beschäftigungsgruppe. Feministische Frauengruppen

haben uns das schon vor Jahrzehnten gezeigt, wie man ein Netzwerk bildet“, so der Italiener bei der Veranstaltung.

„Nicht im eigenen Saft schmoren“

Harald Katzmaier ist Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter der FAS.research. Die These des Netzwerkexperten: „[Chancenverteilung in unserer Gesellschaft ist Geld, je mehr desto besser. Wissen und Können

Unter den DiskutantInnen waren auch der Buchautor Sergio Bologna (rechts) und der wissenschaftliche Leiter der FAS.research Harald Katzmaier (ganz rechts).



bedeutet mehr Chancen und Beziehungen – wer die besseren Kontakte hat, hat mehr Chancen. Diese Beschäftigungsgruppe soll ein Netzwerk bilden und nicht im eigenen Saft braten, sondern nach außen treten, dann sind sie insgesamt stärker!“

Gut informiert

»» Die Adressen für „neue Selbständige“: www.interesse.at, www.gpa.at ««

In die Selbständigkeit getrieben

„Die Definition selbständiger Berufe wird immer fließender. Viele sind gezwungen, diesen Weg der Beschäftigung zu wählen, weil der Wettbewerb am Arbeitsmarkt sie dazu zwingt. In Wirklichkeit sind diese Menschen aber oft nicht selbständig, sondern, so wie Beschäftigte in einem normalen Arbeitsverhältnis auch,

von einem einzigen Auftraggeber abhängig. Wir fordern für diese Beschäftigungsgruppen eine bessere soziale Absicherung, die Arbeitslosen-, Kranken- und Pensionsversicherung enthält“, betont GPA-Regionalgeschäftsführer Johann Kalliauer.

Die GPA-Oberösterreich hat sich an dieser Veranstaltung aktiv beteiligt, da diese Beschäftigungsgruppe schon lange ein Thema der Gewerkschaft der Privatangestellten ist. Mit den Interessengemeinschaften hat die Gewerkschaftsbewegung eine Plattform eingerichtet, bei der unter anderem die atypisch Beschäftigten ein Netzwerk bilden. Unter www.interesse.at können Sie sich informieren.

Diese Form der aktiven Beteiligung von Betroffenen ist natürlich noch ausbau- und entwicklungsfähig. Vor allem hat der ÖGB jetzt die Chance, sich

zu öffnen und neue Beschäftigungsgruppen anzusprechen und sich nicht ausschließlich auf traditionelle Arbeitsverhältnisse zu konzentrieren.

DAS AKTUELLE BUCH ZUM THEMA

»» Der Soziologe und Unternehmer Sergio Bologna hat bereits 1997 „Zehn Thesen über die selbständige Arbeit zweiter Generation“ ausgearbeitet. Seitdem bestätigen statistische Daten und empirische Studien regelmäßig die Stichhaltigkeit der einstigen Annahmen. Bolognas neues Buch („Die Zerstörung der Mittelschichten. Thesen zur neuen Selbständigkeit“, Nausner & Nausner Verlag, ISBN 3-901402-42-X) ist eine auf 150 Seiten verdichtete, zigfach belegte Abrechnung mit der Propaganda über die schöne neue Arbeitswelt, den Unternehmensgründerboom und die Segnungen der vermeintlichen Wissensgesellschaft.

